

---

## Aufruf zur Demonstration

### anlässlich der Münchner Sicherheitskonferenz 2023

Wir von der Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e. V. (MSKv) protestieren nicht *gegen* die Existenz einer Konferenz, die das Thema Sicherheit zum Inhalt hat. Wie unser Name besagt, setzen wir uns mit unserer Arbeit *für* eine Veränderung der Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) ein, und zwar für ihren Wandel zu einer **Konferenz für Friedenspolitik!** Damit diese Vision Wirklichkeit werden kann, ist ein gesellschaftliches Umdenken über globale Sicherheit notwendig.

Als Projektgruppe MSKv befassen wir uns seit vielen Jahren mit den Veranstaltungen und Veröffentlichungen der Münchner Sicherheitskonferenz. Uns fiel dabei eine Doppelgesichtigkeit auf: Einerseits bietet die MSC Chancen für Dialog und informellen Austausch, der die Grenzen von NATO und EU überschreitet, z.B. mit Iran, China und bis 2020 auch mit Russland. Andererseits ist die ehemalige Wehrkundetagung eine Plattform traditioneller Sicherheitspolitik und westlicher Dominanz, welche die Ideologie der Unverzichtbarkeit militärischer Gewalt festigt und fördert.

In diesem Jahr ist die MSC in zweifacher Weise besonders: Sie findet fast genau ein Jahr nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine statt. Und mit Botschafter Christoph Heusgen trägt ein neuer Leiter die Verantwortung. Wird der Austausch über Blockgrenzen hinweg weiterhin ein Markenzeichen der MSC bleiben? Oder versteht sich die MSC nur noch als Propagandaforum einer militaristischen „Zeitenwende“? Jedenfalls hat Heusgen zur MSC niemand aus der russischen Regierung, sondern Vertreter/innen der russischen Opposition eingeladen. Wir halten dies für einen Fehler, denn nur über Verhandlungen mit dem politischen Gegner ist ein nachhaltiger Friedensschluss möglich.

**Kommt am Samstag, 18. Februar 2023 um 13 Uhr zum Stachus in München!**

Geht mit uns auf die Straße gegen Krieg und militärische Aufrüstung, für weltweite soziale Gerechtigkeit, für den Ausbau der Instrumente ziviler Konflikttransformation und die Stärkung der Institutionen gemeinsamer Sicherheit wie OSZE und UNO, für Solidarität mit denen, die vor Krieg, Hunger und der Zerstörung ihrer Heimatländer fliehen, und für eine sozial-ökologische Transformation, um die Natur zu schützen und den Klimawandel zu stoppen! Dazu gehört für uns auch die Ausbildung von Friedensarbeiter/innen.

Der Krieg in der Ukraine muss beendet werden. Wir treten ein für einen sofortigen Waffenstillstand und für Verhandlungen! Immer mehr westliche Waffenlieferungen beenden nicht den Krieg, ebenso wenig wie die Fortsetzung der Kriegshandlungen Russlands. Wir meinen: Europa muss Strategien entwickeln, um aus dem Krieg zurück in eine Friedensordnung zu finden.

Die jährliche Demonstration anlässlich der MSC bietet die Chance, öffentlich sichtbar zu

machen, wie viele Menschen sich eine friedliche, eine ökologisch verantwortliche und eine an sozialer Gerechtigkeit ausgerichtete Politik wünschen und welche große Zahl an Initiativen und Organisationen sich das ganze Jahr über für dieses Ziel engagiert. Die zur Sicherheitskonferenz nach München angereisten Medien können dies als deutliches Friedenssignal der Zivilgesellschaft in Deutschland aufgreifen und weltweit verbreiten.

Deshalb unterstützt die Projektgruppe MSKv auch in diesem Jahr den Demo-Aufruf des „Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz“, auch wenn wir nicht alle Formulierungen und Forderungen teilen.

Wir als Projektgruppe MSKv setzen auf Dialog, Austausch wie auch auf faire Auseinandersetzung mit den Vertreter/innen der MSC. Das bedeutet Respekt vor der Person des/der Anderen, das Hineinversetzen in deren Standpunkt, um ihre entsprechende Perspektive zu verstehen, ohne jedoch damit einverstanden sein zu müssen.

In diesem Sinn arbeiten wir seit unserem ersten Aufruf „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ von 2004 und unserer Vereinsgründung 2006. Mit dem MSC-Leiter Botschafter Wolfgang Ischinger und seinen Mitarbeitenden fanden von 2008 bis 2021 jährliche Treffen statt, wodurch eine Atmosphäre des gegenseitigen Interesses entstand. Auch mit dem neuen Konferenzleiter Botschafter Christoph Heusgen haben wir uns bereits im Frühjahr 2022 getroffen. Wir setzen mit den MSC-Verantwortlichen unseren kritischen Dialog und unsere punktuelle Zusammenarbeit bei einzelnen Veranstaltungen fort.

Unser Einfluss auf die Verantwortlichen der MSC hat folgende Erfolge erzielt:

- Wir sind seit 2009 mit einem und seit 2012 mit zwei Beobachter/innen auf der MSC vertreten – Dies wird auch 2023 wieder so sein.
- Seit 2015 bringen wir den Besucher/innen der MSC in Seitenveranstaltungen aktive, zivile Friedensarbeit durch Beispiele aus Krisengebieten nahe. – Leider 2023 nicht.
- Seit 2018 finden jährlich gemeinsame öffentliche Veranstaltungen von MSKv und MSC zu friedenspolitischen Themen statt. – Auch für 2023 wieder angedacht.
- Seit 2019 organisieren wir das Munich Peace Meeting, bei dem bundesweite Vertreter/innen aus Friedenswissenschaft, Friedensarbeit und Friedensbewegung mit Verantwortlichen der MSC in einen konstruktiven Dialog zum Thema Sicherheit und Frieden treten. – Das vierte Munich Peace Meeting fand im Oktober 2022 statt.

Mit unserer Teilnahme an der Demonstration wollen wir den Akzent auf kreativen und gewaltfreien Protest setzen. Wir werben für zivile Konflikttransformation und für eine Umwidmung der Rüstungsausgaben in eine nachhaltige zivile Sicherheitspolitik, wie sie von der Kampagne „Sicherheit neu denken“ beschrieben wird.

*Dieser Text wurde vom Arbeitskreis der Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V. am 19.01.2023 beschlossen. Ebenfalls am 19.01.2023 beschlossen wurde die grundsätzliche Unterstützung des Demoaufrufs 2023 des „Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz“.*